25 A BOTTLE
SALVATION OIL
KILLS PAIN
Der größte Schmerzenstiller auf der Welt. Lindert u. heilt Rheumatismus, Neuralgia, Schwellungen, lahme u. steife Glieder oder Muskeln, Gicht, Rücken- u. Gelenkschmerzen, Kreuzweh, Brand-, Schnitt- u. Brühwunden, Frostbeulen, Quetschungen, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, Geschwüre, 2c. In allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cents per Flasche.

Briefkasten.

Indianapolis, Ind., 6. Februar 1888.

An unsere Leser!

Wir ersuchen unsere Leser alle Unregelmäßigkeiten in Bezug auf Ablieferung der „Tribüne" uns so schnell wie möglich mitzutheilen.

Die Leser der „Tribüne" sind ersucht, keine Abonnementsgelder an die Träger, sondern nur an Herrn Schmidt, unsern Collektor oder in der Office zu bezahlen. Herr Schmidt ist für alle aus der Office gesandten Zeitungen verantwortlich, stellt selbst seine Träger an, und alle entstehenden Verluste fallen ihm zu. Wir bitten deshalb ihn vor Schaden zu bewahren, der ihm dadurch erwachsen könnte, daß Subskriptionsgelder an Jemand anders als an ihn, oder in der Office bezahlt werden, es müßte denn der betr. Träger eine von Herrn Schmidt unterzeichnete Quittung haben.

Civilstandsregister.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

Geburten.

John H. Munroe, M., 24. Januar.

Heirathen.

Anderson Meyers mit Laura Wells.

Todesfälle.

Richard Brady, 4 Mt., 4. Februar.
Pricilla C. Hittle, 73 J., 4. Februar.
Alfred Conner, 66 J., 4. Februar.
Isaac Coyle, 16 J., 4. Februar.
John M. McLain, 54 J., 4. Februar.
John C. Dickinson, 81 J., 4. Februar.
John Gilineris, 39 J., 2. Februar.
Georg Vogel, 43 J., 2. Februar.
—— Watterman — —— 4. Februar.
Geo. Lindsey — —— 3. Februar.

— Sie alle gebrauchen ihn, der Prediger auf der Kanzel, die Sängerin auf der Bühne, der Landmann hinter dem Pfluge, allen ist Dr. Bull's Husten Syrup ein unentbehrlicher Kamerad geworden.

☞ Heute Abend Sitzung des Board of Councilmen.

☞ Derjenige, welche die Höllenmaschine an Richter Woods geschickt hat, ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

— W. T. Brown, Advokat, Vance Block, Zimmer 23.

☞ Die County-Commissäre und die Großgeschworenen traten heute in Sitzung.

☞ Einige fromme Seelen circuliren zur Zeit eine Petition, in welcher die Behörden aufgefordert werden, darauf zu sehen, daß die Babierstuben am Sonntag geschlossen bleiben.

— Lancaster Block-Kohlen sind die besten. A. M. Kuhn & Co. alleinige Agenten.

☞ Die Anti-Poverty Society dahier macht Anstrengungen, Henry George für einen Vortrag hierherkommen zu lassen. Wahrscheinlich wird der Vortrag am 17. Februar stattfinden.

☞ Tena Nolan, eine an Park Ave. wohnhafte junge Dame, wurde Samstag Nacht an der Massachusetts Ave. von einem Gauner überfallen, und ihrer $4 enthaltenden Handtasche beraubt.

— Die besten Bürsten kauft man bei H. Schmedel, No. 423 Virginia Avenue.

☞ J. T. McSweeney, ein Schriftsetzer, welcher in Blanford's Druckerei, 139 West Washington Straße arbeitete, fiel gestern Vormittag in betrunkenem Zustande die Treppe hinab, und verletzte sich so schwer, daß er in bewußtlosem Zustande aufgehoben, und in's Hospital gebracht werden mußte.

— Demokraten sowohl wie Republikaner sind große Verehrer von St. Jakobs Oel, dem beliebten Schmerzenheilmittel.

☞ Gestern Nachmittag fand eine Geschäftsversammlung des Waisenvereins statt. Der Vorsteher der Anstalt theilte mit, daß die Zahl der Zöglinge zur Zeit 57 betrage. Das betreffende Comite berichtete, daß der Knabe McCoy in die Anstalt aufgenommen wurde und einem Comite wurde das Aufnahmegesuch des jüngsten Kindes der verstorbenen Wittwe Emilie Meier überwiesen.

— Zu den besten Feuer-Versicherungs-Gesellschaften des Westens gehört unbedingt die „Franklin" von Indianapolis. Ihr Vermögen beträgt $232,000. Herr John Wocher ist Präsident dieser anerkannt guten Gesellschaft und ist als Agent der folgenden Gesellschaften hier thätig: British America, Vermögen $800,000. Detroit F. & M. Vermögen $900,000. Franklin, Ind., Vermögen $232,000. German American, N. Y., Vermögen $5,150,000. Die „Franklin" hat nicht nur billige Raten, sie läßt auch außer den regelmäßigen Raten, selbst bei großen Verlusten keinen Aufschlag erfolgen. Hr. Herman T. Brandt, ist Solicitor für die hiesige Stadt und Umgegend.

Excursion nach New Orleans und Mobile vom 6 bis 12. Februar.

Die Jeffersonville, Madison & Indianapolis Bahn wird vom 6. bis 12. Febr. inclusive Excursions-Tickets nach New Orleans, La., und Mobile, Ala., an Personen verkaufen, welche dem Mardi Gras beiwohnen möchten. Tickets sind gültig für die Rückfahrt bis zum 31. März 1888 inclusive.

Die verurtheilten Wahlschwindler.

Gestern war großer Besuchtag im Grand Hotel.

Die Freunde der Verurtheilten, meistens Parteigenossen derselben, hatten sich in großer Zahl eingefunden um ihre Sympathie für dieselben kund zu geben.

Bernhamer war der erste, welcher gestern früh kurz vor 7 Uhr aufgestanden war, und als die Marshallsgehilfen erwachten und Bernhamer nicht im Zimmer sahen, erschraken sie wohl ein wenig, beruhigten sich aber wieder, nachdem sie erfuhren, daß er hinabgegangen war, um ein Bad zu nehmen.

Um 10 Uhr wurde gefrühstückt und dann äußerten die beiden Gefangenen den Wunsch, ihrer Familie einen Besuch abzustatten.

Coy ließ zu diesem Zwecke eine Kutsche vorfahren und fuhr in Begleitung des Marshall's Stein nach Hause. Er meinte, daß er nicht aus Bequemlichkeit fahre, sondern das Gegaffe vermeiden wolle.

Bernhamer hingegen legte den Weg nach seinem Hause in Begleitung des Marshalls Taylor zu Fuß zurück und ließ es sich nicht nehmen mit allen Bekannten, denen er unterwegs begegnete einen Händedruck auszutauschen und ein paar Worte zu wechseln.

„Selbst die Kinder meiner Ward", sagte Bernhamer gestern Abend „begrüßten mich. Ich glaube, jedes Kind in der Ward kennt mich, und wer mag glauben, daß ein Mann, den die Kinder so gerne haben, Wahldokumente fälscht?"

Gegen 12 Uhr Mittags kamen die beiden Verurtheilten wieder in's Grand Hotel zurück und daselbst hatte bereits eine ganze Anzahl Polit ker auf dieselben gewartet.

Nach dem Mittagessen kamen die Verwandten der Verurtheilten und den ganzen Nachmittag über kamen Leute, so daß sich Bernhamer sogar einem Berichterstatter gegenüber zu folgender Bemerkung verstieg: „Mindestens 500 Leute haben uns heute besucht, und ich sage Ihnen, die Auslese der Demokratie dieses Landes befand sich darunter. Wenn die Leute, welche mich heute besuchten, jederzeit hinter mir stehen würden, ich würde nicht zögern als Präsidentschaftskandidat zu laufen, und Jedermann zum Kampfe herauszufordern. Es ist kein Precinkt in der Stadt, der heute nicht hier vertreten war."

Ueber einige prominente Demokraten sprach sich Bernhamer in äußerst bitterer Weise aus, und namentlich Herrn John P. Frenzel scheint er es nicht zu verzeihen, daß derselbe ihn von jeher bekämpft hat.

Bezugnehmend auf sein Geschäft sagte er zu den Berichterstattern, daß er alle Geschäftsbeziehungen abgebrochen habe, und von Neuem anfangen werde, wenn er diesen Teufel überwunden habe.

Während Bernhamer sehr viel spricht, verhält sich Coy sehr schweigsam. Er hat immer noch Hoffnung, daß ihm der Gang nach dem Zuchthaus erspart bleibt und bleibt dabei, daß Perkins allein der Schuft war.

Die Gefangenen werden wohl schwerlich heute noch nach dem Zuchthaus abgeführt werden.

Richter Woods hatte sich schon gestern dazu verstanden, daß sie eventuell so lange hier bleiben mögen, bis Nachricht von Washington hier eintrifft.

James H. Rice, der Vorsitzer des demokratischen Central-Comites, und Jackson Landers sind Samstag Nacht nach Washington gereist, um dort ihren Einfluß geltend zu machen.

Richter Harlan läßt von sich hören.

Heute Vormittag um 11 Uhr telegraphirte Oberbundesrichter Harlan an Richter Wood Folgendes:

„In dem Coy und Bernhamer Falle wurde ich soeben um einen writ of error angegangen. Ich möchte die Ausführung des Urtheils so lange aufgeschoben sehen, bis ich einen Einblick in die Akten bekommen habe. Werde morgen telegraphiren."

Was soll ich thun?

Die Symptome von Galle sind wohl bekannt. Sie sind nicht gleich bei verschiedenen Personen. Ein Billiöser ißt selten Frühstück. Häufig aber hat er eider Appetit für Getränke, aber keinen für feste Nahrungsmittel. Seine Zunge sieht immer schlecht aus. Wenn sie nicht belegt ist, ist sie wenigstens rauh.

Das Verdauungssystem ist ganz außer Ordnung und Diarrhöe oder Schwindsucht mag das Symptom sein. Oft bestehen auch Hämorrhoiden oder Blutverlust. Kopfschmerzen, Magensäure oder Magenschwäche treten ein. Dies zu heilen, probire Green's August Flower. Es kostet wenig und Tausende bezeugen seine Wirksamkeit.

Union Labor Party.

Gestern Nachmittag fand in der Arbeiterhalle eine Conferenz statt, um die Stellung der Partei bei der Frühjahrswahl zu besprechen.

Es wurde einstimmig beschlossen, ein Ticket in's Feld zu stellen, und der Vorsitzer des städtischen Centralcomites wurde beauftragt, auf Sonntag den 19. ds. eine Versammlung des Comites zu berufen, um die Organisation zu festigen und die vorbereitenden Schritte für Abhaltung einer Conferenz zu thun.

Die Berichte der Morgenblätter über die Conferenz sind sämmtlich unrichtig.

☞ Die Beamtenwahl des Schweizer-Männerchor die Sonntag, den 5. Februar stattgefunden ergab folgendes Resultat:

Präsident — A. Wittlin.
Vice-Präsident — Henry Müller.
Corr. Sekretär — Paul Gutzwiller.
Finanz-Sekretär — Karl Gutzwiller.
Kassier — Martin Janka.
Bibliothekar — Gottlieb Flik.

Bei den Sozialisten.

Gestern Abend fand in der Arbeiterhalle eine gemüthliche Unterhaltung der sozialistischen Sektion No. 1 statt, welche sich eines sehr guten Besuches erfreute

Nachdem der sozialistische Sängerbund unter Leitung seines Dirigenten des Herrn Manteuffel, ein Lied recht brav gesungen hatte, hielt Herr Paul Janke eine kurze Ansprache. Er sprach über die Arbeiterbewegung im Allgemeinen. Er sagte, daß sich die Bewegung zu einem Klassenkampfe zugespitzt habe, wie das unter den obwaltenden Verhältnissen auch gar nicht anders möglich sei. Es sei ein Kampf zwischen der kapitalistischen Klasse und der Arbeiterklasse. Die kapitalistische Klasse gehe in diesem Kampfe zielbewußt vor, der arbeitenden Klasse fehle vielfach noch das Verständniß für ihr Interesse.

Die Sozialisten indeß haben die Lage begriffen und ihre Kampfesweise allein, darin bestehend, als geschlossene politische Partei vorzugehen, wird endlich die arbeitende Menschheit aus den Fesseln des Capitals befreien. Die übrigen Arbeiterverbindungen sind zwar sehr wünschenswerth und haben ihre Berechtigung, ihre Erfolge können aber immer nur augenblickliche, niemals dauernde sein, und die allgemeine Sachlage wird durch dieselbe nicht geändert.

Die Regierungen der verschiedenen Länder haben diese Thatsache auch bereits erkannt, und eben aus diesem Grunde hat man neuerdings in Deutschland sowohl als in Amerika eine neue Sozialistenhetze veranstaltet. Man weiß eben, daß trotzdem die Zahl der Sozialisten noch nicht so groß ist, als die anderer Parteien, ihr zielbewußtes Vorgehen den herrschenden Parteien doch gefährlicher ist, als das Treiben solcher, die wohl an Zahl größer sind, welche aber nicht von der Wahrheit des Sozialismus durchdrungen sind.

Bismarck hatte sich mit dem Sozialistengesetz, vermittelst dessen er den Sozialismus in Deutschland ausrotten wollte gründlich verrechnet, denn gerade die Verfolgung der sozialistischen Partei in Deutschland hat dieselbe in riesigem Maaße gestärkt, so daß die Regierung es für nöthig hält, den Reichstag zu überzeugen, daß die Sozialisten des Landes verwiesen werden müssen.

Redner legte es den Anwesenden besonders an's Herz die Arbeiterpresse zu unterstützen und schloß mit dem Wunsche, daß der Ruf des großen Nationalökonomen Karl Marx „Proletarier aller Länder vereinigt Euch" bald zur Wahrheit werden möge.

Die trefflichen Worte des Redners wurden mit Applaus belohnt.

Nun folgten einige Chöre, ein Quartett gesungen von den Herren Ries, Schwarzer, Haupt und Leukhardt und ein Quartett gesungen von den Herren Ries, Schwarzer, Klausmann und Haupt. Die angeführten Nummern fandern verdienten Beifall.

Herr Phil. Rappaport hielt eine kurze Ansprache. Er besprach die soziale Frage und hob namentlich hervor, daß während zu der Zeit, da die Menschen keine Maschinen hatten und nur soviel produzirten, als sie eben brauchten, sie doch jederzeit das hatten, was sie brauchten, und nicht wie heutzutage die Sorge um das Morgen sich ihnen als schreckliches Gespenst aufdrängte.

Heute, da Tausende von Maschinen dazu beitragen sollten, das Glück der Menschen zu schaffen und ihr Leben zu verschönern, seien die Menschen geplagter und die Nahrungssorgen der großen Masse der Menschheit seien größer als je. Daß es nicht so fortgehen könne, müsse nachgerade jeder Vernünftige einsehen, und die Zeit, da man sich, um aus dem Dilemma herauszukommen, bei den Sozialisten Rath holen werde, sei sicherlich nicht so ferne, als Manche vielleicht glauben mögen.

Auch Herrn Rappaport's Ausführungen gefielen sehr und Herr Henry Kürst trug ein komisches Gedicht vor, welches viel Beifall fand.

Den Schluß bildete ein gemüthliches Tanzkränzchen.

Hall's

$100 Belohnung. $100

Die Leser der „Indiana Tribüne" werden sich freuen, zu erfahren, daß es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all ihren Stadien hat kuriren können, und das ist der Katarrh. Hall's Katarrh-Kur ist die einzige jetzt in der medizinischen Brüderschaft bekannte positive Kur. Der Katarrh ist eine Constitutionskrankheit und erfordert eine constitutionsgemäßige Behandlung. Hall's Katarrh-Kur wird eingenommen und wirkt direkt auf das Blut und die Schleimhautflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstörend und dem Patienten Stärke gebend, indem sie die Konstitution aufbaut und der Natur in ihrer Arbeit hilft. Die Eigenthümer haben so viel Vertrauen zu ihren Heilkräften, daß sie hundert Dollars für jeden Fall anbieten, den sie nicht heilt. Laßt Euch die Liste der Zeugnisse kommen. Adressirt

F. J. Cheney & Co.,
Toledo, O:

☞ Verkauft von Apothekern, 75 Cts.

Katarrh-Kur.

Neue Klagen

John Mervin gegen Carrie Mervin; Scheidungsklage. Grund: Es gefällt dem Manne nicht, daß seine Frau in einem Prostitutionshause lebt.

Rose Zink gegen W. F. A. Bernhamer und dessen Bürgen Henry Geisel und August M. Kuhn. Klage auf Herausbezahlung von $1200 welche Bernhamer als Administrator des Nachlasses der Sarah Borthaler in Händen hat.

Weitere Stimmen.

Das „Labor Signal" sagt in Bezug auf die Entscheidung Feidelmann's in dem Rappaport-„Sentinel" Prozeß:

Freigesprochen, weil ein „Dude", der sich Reporter nennt, an einer Straßenecke ein Gerücht hört und mit all der Böswilligkeit, deren ein kleiner Geist fähig ist, dasselbe in möglichst auffallender Weise (flaming colours) veröffentlicht, um einen Mann, der für die Rechte der Menschen schreibt und spricht, möglichst viel Schaden zuzufügen.

Wir wußten, daß der Arme niemals Gerechtigkeit, finden kann, aber wir wußten nicht, daß der Freund und Anwalt der Armen ungestraft verleumdet werden darf.

Die „Indiana Post" (Evansville) sagt: Die Entscheidung ist dumm, sehr dumm.

Man kennt diese mizerable, schuftige Presse ja zur Genüge, Jeder, der für Fortschritt, das Wohl der Menschheit, für Aufklärung usw. schreibt, wird von dieser teuflischen Parteikleppter-Presse für einen Verbrecher erklärt. Hat ein Zeitungsmensch Gefühl für die leidende Menschheit, ist er ein Widersacher jeder Unterdrückung und Aussaugung, dann schildern sie ihn wie einen Schuft; die reaktionaire Presse arbeitet ja mit aller Macht auf die Niederwerfung der Presse, welche für die Sache der armen, leidenden Klasse arbeitet.

Rappaport ist zwar glänzend gerechtfertigt, aber die thatsächlichen Schufte gehen frei aus.

Narrensitzung des soz. Turnvereins.

Es ist ja natürlich, daß die Menschen inmitten der täglichen Sorgen und des Kampfes um's Dasein sich gern einmal vergessen und der frohen Laune die Zügel schießen lassen. Deshalb war auch gestern Abend die Narrensitzung des sozialen Turnvereins außerordentlich gut besucht.

Eröffnet wurde dieselbe durch einen vom Turner-Orchester trefflich gespielten Marsch. Dann trug Herr Ad. Oppenheimer eine von Herrn Th. Stempfel verfaßte Narrenrede vor, worin die Anwesenden willkommen geheißen wurden.

Die Herren Möich und Pflum trugen eine schwäbische Burleske vor, betitelt: "Bloskohr."

Die nächste Nummer war ein mit großem Beifall aufgenommener Vortrag des Orchesters: „Komische Patrouill.".

Darauf kam das berühmte Schauerdrama: „Zufall oder Bestimmung", wobei Hr. Ad. Oppenheimer in der Rolle des „Schuck" Beifall erntete. Derselbe trug außerdem die Parodie „Der Turner" vor, wofür er mit lebhaftem Applaus belohnt wurde.

Unter riesiger Heiterkeit der Anwesenden hielt der berühmte Pfarrer von der Blackfordstraße (Herr Pflum) eine Temperenzrede, die nicht von schlechten Eltern war, und zur Folge hatte, daß Jeder sofort — noch Eins t ank.

Den Schluß des Programms bildete die „Traumszene aus dem Troubadour," in welcher Hr. Ad. Oppenheimer den Lachmuskeln der Zuhörer ziemlich bedeutende Anstrengung zumuthete.

Die Herren C. Becherer, Eugen Staufer und Louis Koster ließen ebenfalls ihren Witz sprühen.

Auf die höchst gelungene Narrensitzung folgte das übliche Tanzkränzchen, und Jeder ging schließlich mit dem Bewußtsein heim, sich trefflich amüsirt zu haben.

Der kleine Stadtherold.

Frau Senges, geb. Reitz ist gestern gestorben.

Herr Peter Hellmann feierte gestern seinen Geburtstag.

Bei Herrn Heinrich Kröhler ist der Storch eingekehrt. Er brachte ein strammes Mädel.

Unserem Collegen und Vormann Chas. Reber zu seinem gestrigen (31.) Geburtstag die besten Glückwünsche. — Das Bier war ausgezeichnet. Die Setzer.

Herr Eberbach, der Herausgeber des „Seymour Journal" befindet sich in der Stadt und beehrte uns mit seinem Besuche.

Einbruch

Letzte Nacht wurde Reger's Cigarrenladen No. 170 Ost Washington Straße von Dieben erbrochen, und eine Partie Cigarren und Tabak wurden gestohlen.

Peter Bany's Wirthschaft No. 257 Ost Washington Straße war gestern am hellen Tage von Dieben erbrochen worden. Die Bursche stahlen eine Partie Cigarren und eine Portion Schnaps und die Polizei wußte nicht eher etwas davon, als bis ihr die Mittheilung zugetragen wurde.

Im Fleischer Laden des Herrn August Rahke wurde vorige Nacht eingebrochen.

☞ Heute Vormittag brannte es im Hause der Maggie Scott No. 85 West Georgia Straße. Schaden $50.

— Die letzte Excursion der Bee Line nach Californien verläßt Indianapolis am 16. Februar 1888 Morgens um 11 Uhr 55 Min. Der Preis für die Rundfahrt beträgt $80 und die Tickets haben von dem Tage des Verkaufs an, sechs Monate Giltigkeit. Wenn es gewünscht wird, werden die Tickets so ausgestellt, daß die Hin- und Rückfahrt über zwei verschiedene Wege gemacht werden und daß man sich an irgend einem Platze längere Zeit aufhalten kann. Dafür wird nichts extra berechnet. Genau genommen findet auf der Fahrt nach Californien gar kein Wagenwechsel statt Man steigt nur in St. Louis in demselben Depot in einen andern Wagen. Andere Bahnen prahlen zwar dasselbe leisten zu können aber es steht nicht in ihrer Macht. Tickets, Schlafwagenplätze und jede Information erhält man bei irgend einem Agenten der Bee Line oder bei dem Passagieragenten.

T. C. Peck, No. 2 Bates Haus.

Baumwolle-Waaren.

Es ist ebenso interessant als lehrreich, darüber zu hören. Unsere Ladentische sind überfüllt mit gebleichten und ungebleichten

Muslins, Betttuchzeugen, Kopfkissen-Ueberzügen,
(Pillow Cases.)

Ferner eine große Auswahl in

Shirtings Checks, Tickings.

Die Hauptsache davon ist der Preis. Wir verkaufen diese Waaren billiger als sie aus erster Quelle bezogen werden können.

Wir kauften sie, ehe die Preise der Baumwolle in die Höhe gingen.

Handelt ebenso!

Es ist eine seltene Gelegenheit.

T. S. Ayres & Co.

INDIANA
Trust & Safe Deposit COMPANY.

Fächer und Abtheilungen zu vermiethen — in unserm gegen — Feuer und Einbrecher gesicherten Gewölbe.

Werthsachen

irgend welcher Art können da aufgehoben werden zu Preisen von $5 bis $25 per Jahr.

84 Ost Market Straße.

Grundeigenthums-Uebertragungen.

John F. Linn an Benjamin Davis, ungetheiltes Viertel von Theil von Lot 11 in Sq. 52. $1000.

Flora Moore an Benjamin Davis, ungetheilte Hälfte von Theil von Lot 11 in Sq. 52. $2000.

Joel S. Newsour an Wm. R. Davidson, Lots 250, 207, 149, 103, 10, 11 und 104 in E. T. Fletchers 2. Add. zu Brightwood. $490.

Mathilda Jachman an Geo. F. Malkus, Lot 1 in J. K. Sharges Woodside Add. $40.

Cyrus H. Roß an Wm. K. Roth, Lot 71 in Lodwood & McClains Südost Ad. $700.

Warren Dale an Carter Temple, Jr. Lot 60 in Elliotts Subd. von Outlot 156 $1,209.

Eliza R. Espy an Henry Bennet, Block 12 in Smith & Roots Brooklyn Heights. $875.

Henry W. Bennett an John J. Cooper Block 12 in Brooklyn Heights. $300.

Clara C. Brooker an John J. Cooper, Lots 7 bis 14 und 15 bis 22 alle in Block 18 in Smith & Roots Brooklyn Heights. $320.

Henry W. Bennett an John J. Cooper Lots—6 und 23—28 in Block 18 und Lots 1—6 und 54—59 in Block 17 alles in Brooklyn Heights. $700

Büchertisch.

Der klassische Pianist. Im Verlage der Firma Oliver Ditson & Co. in Boston ist in großem Musikalienformat ein Buch unter obigem Titel erschienen, das wir Pianospielern sehr empfehlen können. Dasselbe enthält eine Auswahl vortrefflicher Musikstücke von Liszt, Rubinstein, Jensen und anderen Komponisten. Es ist hübsch gebunden und der Druck ist vortrefflich. Es enthält über vierzig Piecen, welche einzeln 15 bis 25 Cents jedes kosten würden und da der Preis des Buches bloß einen Dollar beträgt, so ist die Erwerbung desselben für Pianospieler gewiß von Vortheil. Die Auswahl der Stücke ist eine sehr sorgfältige.

Deutsch-amerikanische Dichtung. Dies ist ein neues journalistisches Unternehmen von Konrad Nies, einem der besten deutsch-amerikanischen Dichter. Es erscheint jeden Monat zum Subskriptionspreis von $1. Es enthält Beiträge von fast allen bekannten deutsch-amerikanischen Dichtern und ist der Hebung deutscher Dichtkunst in Amerika gewidmet.

Das Unternehmen ist, wie der Herausgeber selbst sagt in unserer vom krassen Materialismus beherrschenden Zeit und in einem der Poesie so ungünstigen Lande wie Amerika ein gewagtes. Wir wünschen ihm herzlich Erfolg.

— Ein Jeder, welcher schon von Rheumatismus geplagt wurde, weiß die Schmerzen zu würdigen, und Alle, welche je Salvation Oel zur Heilung gebraucht haben, wissen dieses ausgezeichnete Heilmittel zu schätzen.

☞ Heute war General Termin des Superior Gerichts.

☞ 12 Fälle von Diphtheria 8 Fälle von Scharlachfieber und 2 Fälle von Masern jetzt in der Stadt.

— In M. Hanson's Schuhladen, 422 Süd Meridian Straße, findet man stets eine große Auswahl von Stiefeln, Schuhen, Pantoffeln 2c. Beste Qualität und billige Preise. Alle Reparaturen werden prompt besorgt.

Kleiderstoffe. **Kleiderstoffe.**

Große Auswahl in Kleiderstoffen für 5, 10, 12½, 15, 20 und 25 Cents.
Cashmeres für 5, 12, 19, 25 Cents und aufwärts
Neue schwere Stoffe 15, 25, 50 und 65 Cts.
Ladies Cloths, Tricots und Flannelle von 10 Cents aufwärts.
Canton Flanelle von 5 Cent aufwärts.
Cassimeres von 25 Cents aufwärts.
Jeans von 15c aufwärts.
Große Auswahl in Wollengarnen.

Blankets nur 90c per Paar.
Toboggans nur 20c.
Baby-Mäntel nur $1.25.
Kinder-Mäntel, große Auswahl.
Shawls von $1 aufwärts.
Kleine Tücher von 15c aufwärts.
Damen Röcke von 50c aufwärts.
Damen-Unterzeug von 25c aufwärts.
Männer-Unterzeug von 25c aufwärts.
Kinder-Unterzeug, alle Qualitäten.
Männer Cardigan Jacken von 75c aufwärts.

Jerseys — Damen-Astrachan-Jerseys nur 45c — Jerseys.

DEDERT & SUDBROCK,
No. 192 Ost Washington Straße.

Gegründet 1850. Reorganisirt 1885.
Tag- und Abend-Schule.
Indianapolis Business University
WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.
(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)
Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfts-, „Short Hand"- und Schreibunterricht Schulen in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade praktisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current", frei. Sprechen Sie in der Office der Universität, No. 31 When Block vor.

Central Fleisch-Markt!
— Hauptquartier für —
Das beste Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten täglich frisch.
AUGUST RAHKE,
☞ Telephon 568. No. 187 Ost Washington Straße.

East End Lumber Company
Bauholz!
Holzhof und Office: Washington und Noble Str.
ED. C. RICHART, Geschäftsführer.
☞ Telephon 685. Indianapolis, Ind.
Gute Waaren — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

Eß- Thee- und Waschtisch-Geschirr!
Niedliche Porzellan- und Glaswaaren. Messing- und Plüsch-Waaren. Spielsachen und Puppen.
I. N. Heims, No. 44 und 46 Ost Washington Straße.

P. Lieber Brewing Co's.
Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.
—In Flaschen zu beziehen durch—
JACOB METZGER and COMPANY.

Jacob Metzger & Company,
—Die einzigen „Bottler" von—
P. Lieber & Co.'s berühmten Tafel-Bier.
Verkäufer ausländischer und hiesiger Biere, Ales, Porters und Mineral-Wasser.
No. 30 und 32 Ost Maryland Straße.
(Etablirt 1877.)

Dr. PANTZER
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung:
No. 280 Ost Market Straße.
Sprechstunden: 2 — 4 Uhr Nachmittags. 7 — 8 Uhr Abends.
☞ Telephon 220.

Dr. A. BLITZ,
Deutscher Arzt,
— behandelt ausschließlich —
Augen-, Ohren-, Nasen- u. Hals-Krankheiten
Office: 22 W. Washingtonstr., über Sloan & Co.'s Apotheke.
Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 4 Uhr Nachm.

Dr. W. B. Fletcher,
(früherer Superintendent des Indiana Irren-Asyls.)
Office: Hotel English; Eingang an Meridian Straße.
Wohnung: 455 Nord Meridian Str.
☞ Telephon 381.

J. George Müller,
(Nachfolger von L. H. Müller,)
Apotheker.
Die Anfertigung von Rezepten geschieht in zuverlässiger sachverständiger Weise.
Südwest Ecke der Ost Washington u. Ost Str.

Dr. D. G. Pfaff,
Office-Stunden:
No. 197 N. Alabama St. Bis 8:30 Vormittags und von 12 bis 2 Nachmittags
No. 425 Madison Ave. Von 9—10 Vorm., 3—4 Nachm. u. von 7 bis 8 Abds.
☞ Telephon: Office: 383; Wohnung 936.

Dr. Wagner,
Office: Zimmer No. 9
Fletcher & Sharpe's Block
—Wohnung:—
Ecke College & Home Ave.
☞ Telephon 848.

SLOAN'S Drug Store,
(Apotheke.)
No. 22 West Washingtonstr.
Neuer Laden; gute, reine und frische Waaren.
Recepte werden mit Sorgfalt angefertigt und nach irgend einem Theile der Stadt geliefert.
Geo. W. Sloan & Co.,
☞ Es wird Deutsch gesprochen.

Sicherheit, Sparsamkeit und Bequemlichkeit
kann nicht besser gewahrt werden, als durch die
Koch-Gas-Oefen!